

Langfassung Pressemitteilung / Nachbericht

Sommer, Strategie & Standort biosaxony e.V. Mitgliederversammlung und leap:up Sommerfest in Leipzig

Zahlen und Zukunftspläne am Nachmittag, Cocktails und Gespräche am Abend – die jährliche Mitgliederversammlung von biosaxony und das anschließende leap:up Sommerfest zeigten, wie eng Strategie und Standortentwicklung mit Gemeinschaft und Begegnung verbunden sind.

Ein später Sommertag in Leipzig

Leipzig, 27. August 2025 – Ein später Sommertag in der BIO CITY LEIPZIG. Das Foyer füllt sich langsam mit Gästen und Gesprächen. Das Namensschild wird angesteckt – die Neugier auf andere geweckt. An der Bar klimpern Eiswürfel ins Glas, die Band ist schon da und das Buffet hoffentlich bald auch. Doch – das Sommerfest muss noch warten. Zunächst trifft sich die Life Science-Community Sachsens zur jährlichen Mitgliederversammlung. Und die fühlte sich selbst schon fast wie ein kleines Vor-Fest an. Denn was dort präsentiert wurde, waren keine trockenen Zahlen, sondern viele gute Nachrichten: Wachstum, neue Projekte, frische Ideen für die Zukunft.

25 Jahre Biotechnologie in Sachsen

Die Mitgliederversammlung begann mit einem sehr positiven Rückblick: 25 Jahre sächsische Biotechnologie – ein junges Ökosystem, das inzwischen erwachsen geworden ist. Bereits im Frühsommer war dieses Jubiläum groß gefeiert worden, mit Grußworten des Ministerpräsidenten sowie des Wirtschafts- und des Wissenschaftsministers im neuen Headquarter von c-LEcta. Ein starkes Signal aus der Politik, das nicht nur die Erfolge der Vergangenheit würdigte, sondern zugleich den Blick nach vorn richtete.

„Vor 25 Jahren wurden 200 Mio Euro in den Aufbau der Biotechlandschaft in Sachsen investiert und heute feiern wir die Erfolge. Nun gilt es, den nächsten Schritt zu gehen mit der Weiterentwicklung einer Life Science-Strategie 2035 für Sachsen, um den Standort auch weiterhin im internationalen Vergleich nachhaltig zu stärken.“, betonte Dr. Oliver Uecke, Vorstandsvorsitzender von biosaxony. „Dazu stehen wir im Dialog mit der Staatskanzlei sowie mit dem Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium.“ Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Innovation so weiterzuentwickeln, dass Sachsen auch im internationalen Vergleich bestehen kann – in einem Umfeld, in dem die USA und China die Zukunftstechnologien dominieren, so Uecke.

Von der Vision zur Umsetzung

Doch die Versammlung blieb nicht bei großen Linien stehen. Sie schlug den Bogen zu konkreten Projekten. Ein Höhepunkt war die Vorstellung des neuen Company Builders „IGNITE MEDICAL“, der künftig das Gründen beschleunigen soll – auch dort, wo es keine klassischen Gründer:innen gibt. „Gründen ohne Gründer“ lautet die Formel. Gute Ideen aus der Forschung, die sonst oft liegenbleiben, werden von leap:up aktiv in Unternehmen überführt, begleitet durch regulatorisches Know-how, Klinikzugänge und Marktnetzwerke. Damit verschwindet weniger in Schubladen – und mehr gelangt dorthin, wo es gebraucht wird: in die Anwendung und auf den Markt.

Rebranding als Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses

Ebenfalls im Fokus stand das Rebranding der biosaxony Management GmbH zur leap:up GmbH. Der neue Name ist Programm: leap:up versteht sich als „Life Science Enabler“ mit internationalem Anspruch. Statt sich allein auf regionale Clusterförderung zu verlassen, baut die Organisation eigene Serviceplattformen auf, gewinnt wirtschaftliche Unabhängigkeit und eröffnet neue Märkte. Bereits heute bestehen Kooperationen mit Mainz, Chemnitz und internationalen Partnern – und Delegationen führten in den vergangenen Monaten nach Houston, Saudi-Arabien oder Taiwan. Die Botschaft ist klar: Sachsen bleibt verwurzelt, denkt aber global.

Jedes Fest hat Schattenseiten – die „Kater“-Themen

Neben Gründung und Internationalisierung stand ein „Kater“-Thema über allem – die Fachkräftefrage. Ohne Talente kein Wachstum, ohne Ausbildung keine Innovation. Zwar gibt es bereits Erfolge – die medical:forge Leipzig etwa, die internationale Teams nach Sachsen zieht und ihnen bei der Ansiedlung den Weg ebnet. Oder das QualiBioPharma-Programm, das als bestes Fachkräfteprojekt ausgezeichnet wurde und bundesweit Beachtung findet. Doch all das reicht noch nicht. „Wir müssen stärker nachlegen, wenn wir im internationalen Wettbewerb bestehen wollen“, machte André Hofmann deutlich, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des biosaxony e.V. und Geschäftsführer der leap:up GmbH. Geplant sind deshalb eine umfassende Fachkräftestudie für den sächsischen Life-Science-Sektor, ein neues Traineeprogramm für Hochschulabsolvent:innen und zusätzliche Weiterbildungen – von GMP-Kursen bis hin zu Medizintechnik-Schulungen.

Finanzielle Stabilität schafft Spielräume

Und auch die finanzielle Seite kam zur Sprache. Immer ein ungeliebtes Thema nach Feiern – der Moment, in dem man die Rechnung präsentiert bekommt. Doch hier gibt es keine Katerstimmung bei biosaxony. Im Gegenteil: biosaxony steht wie in den Jahren zuvor solide da, erwirtschaftet Überschüsse und will diese künftig bündeln, um flexibler investieren zu können. Klar ist aber auch: Die grundsätzliche Finanzierungslage bleibt herausfordernd, die Abhängigkeit von Förderprogrammen groß. Gerade deshalb sollen der geplante Risikokapitalfonds GOLDTRACK und eine Stiftung neue Spielräume eröffnen – damit gute Ideen nicht am Geld, sondern höchstens an der Umsetzung scheitern. Gespräche mit potenziellen Investoren laufen bereits. „Innovation war immer der Motor der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands – und sie bleibt es auch. Doch ohne mutige Schritte, ohne Investitionen in Talente und neue Technologien wird dieser Motor ins Stocken geraten. Darum ist es so wichtig, dass wir hier in Sachsen eine Strategie entwickeln, die Wachstum und Wohlstand auch in Zukunft absichert“, betonte André Hofmann.

Blick nach vorn

Jedes gute Fest endet mit dem Ausblick auf das nächste. So auch die Mitgliederversammlung: Leipzig wird 2026 Gastgeber der Deutschen Biotechnologietage sein. Bis zu 1.000 Fachgäste werden erwartet – ein Höhepunkt, der den Standort erneut ins Zentrum der deutschen Life-Science-Szene stellt. Und auch die Finance Days im Oktober werfen bereits ihre Schatten voraus: ein weiteres Forum, das Innovation und Investition zusammenbringt.

Sommerabend, super Stimmung

Nach den strategischen Weichenstellungen folgte schließlich der Perspektivwechsel. Türen öffneten sich, Tische wurden gedeckt, das leap:up-Sommerfest begann. Und plötzlich verschmolz Strategie mit Stimmung, Sonne mit Standort und Pläne mit Plausch. Das Leipziger Duo Jasmin Graf & Arne Donadell sorgte mit Live-Musik für eine sommerliche Kulisse, während Gäste bei Cocktails und einem vielfältigen Buffet ins Gespräch kamen. Der KI-Fotospiegel, gesponsert von der Techniker Krankenkasse, bot spielerische Momente und kreative Erinnerungen. Entscheidend war jedoch die Stimmung: Unternehmer:innen trafen Forschende, Start-ups kamen mit Investor:innen ins Gespräch, neue Projekte wurden skizziert. Hier, im persönlichen Austausch, nahmen Ideen Gestalt an, die am Nachmittag noch abstrakt gewirkt hatten.

Dank an Partner und Unterstützer

Möglich wurde das Fest durch ein starkes Netzwerk von Partnern und Unterstützern – allen voran durch die Mitglieder selbst und das engagierte Team von leap:up. Für das kulinarische Highlight sorgte die Rechtsanwaltskanzlei Luther, die das außergewöhnliche Catering sponserte. Die Band des Abends wurde dank der Unterstützung des Technologiezentrums Dresden, die multidisziplinäre Wirtschaftsberatungsgruppe euros und die Patentanwaltskanzlei Maikowski & Ninnemann auf die Bühne geholt. Weitere Beiträge kamen von Cencora (ehemals World Courier), PBM GR.UP und Sino Biological, Inc. Und nicht zuletzt stellte die BIO CITY LEIPZIG die Räume zur Verfügung, die den passenden Rahmen für Mitgliederversammlung und Fest boten.

Das gemeinsame Engagement für dieses doppelte Fest – Mitgliederversammlung und Sommerfest – machte deutlich: Die Stärke der Life-Science-Community in Sachsen liegt nicht allein in blanken Zahlen, sondern darin, zu fördern, zu formen und eben auch zu feiern – als Netzwerk, das Standort und Zukunft gleichermaßen im Blick hat. Was am Nachmittag in Plänen und Projekten formuliert wurde, fand am Abend seinen lebendigen Ausdruck.